

weiß. Ich rede von keiner Poesie, die verwirrte Gedancken mit noch verwirrtern und unverständlichern Worten vorträgt, sondern von einer solchen, wo der Poet seine Sachen zuerst selbst begriffen, und den Ausdruck derselben so geschickt eingerichtet hat, daß sie der Leser alsbald begreifen kan. Kurz, ich rede von einer Poesie, welche durch die Arbeit dieser geschickten Gesellschaft zur Vollkommenheit gebracht wird.

Durch die Bemühung, seine Gedancken auf mancherley Art auszudrucken, wird der Reichthum der Sprache ungemein vergrößert; durch die wohlgegründeten Gedancken wird der Hoheit des Ausdrucks besonders geholffen; und indem die Worte den Gedancken gleichsam angemessen werden, so bekommt alles in der Sprache seine Richtigkeit. Die Poesie überzeuget uns also von der Möglichkeit, auch in ungebundener Rede rein, gründlich, richtig und ungezwungen zu schreiben; sie wiederleget alle Entschuldigungen, womit man die Flecken dieser Schreibart zu bemänteln suchet: weil sie sich aller Fehler entschlagen kan, da doch das Sylben-Maas und die Reime von vielen vor eine höchst-beschwerliche Last gehalten werden. Sie aber, Meine Herren, überführen mich,
 durch